

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 35.

30. April 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am Sonntage Rogate.

Den 1. Mai 1864.

St. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Preher.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu St. Marien.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Nachmittag: Herr Prediger Lie. Kesselmann.

Einführung der Confirmanden.

Vieder. Zu Anfang No. 211. B. 1 — 5.

B. d. Eins. No. 94. B. 1. 2.

Zum Schluß. No. 182.

Die öffentliche Prüfung der Confirmanden findet
Sonnabend den 30. April, Nachmittags 4 Uhr, vor
dem Altare der St. Marien-Kirche statt.

Vieder. B. d. Prüf. No. 102. B. 1. 2.

N. d. Prüf. No. 107. B. 1.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Senz.

Montag, den 2. Mai, Nachmittags 5 Uhr:

Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Rhode.

Einführung der Confirmanden.

Nachmittag: Herr Prediger Salomon.

St. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolsborn.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Palmie.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittag: Herr Pastor Ebert, Pfarrer der Heiligen

Geist-Kirche zu Danzig.

Einführung der Confirmanden.

Nachmittag: Herr Pastor Ebert.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Es ist interessant zu sehen, wie der Tages-
presse, selbst den Fortschrittsblättern nach und
nach, einem nach dem anderen, das Licht auf-
dämmert, über das, was naturgemäß geschehen
muß und — geschehen wird. Die unwidersteh-
liche Gewalt der Thatfachen und der gesunden
Vernunft macht sich mehr und mehr geltend;
auch die bisher verstocktesten Gegner einer echt
Preussischen und darum erst wahrhaft Deutschen
Politik können dieser Macht ferner nicht wider-
stehen. „Die Vereinigung der Herzog-
thümer mit Preußen“, dieser Gedanke, den
unser Blatt bereits vor 5 Monaten aussprach,
bricht sich mehr und mehr Bahn und wird mehr
und mehr zur Ueberzeugung. Selbst die Organe
der Fortschrittspartei vermögen sich dieser Ueber-
zeugung nicht mehr zu verschließen, und wenn
einige derselben noch immer mit ihrem Augusten-
burger Prinzen, den sie für ihren Parteigenossen
halten, kokettiren; so hört man es den meisten
doch schon deutlich an, wie unbehaglich ihnen die-
ser ihr Schlingel (für welchen sie Comité's eta-
blierten, ungeheure Reden hielten und schrieben,
Turner und Schützen aufriefen, „ihre Speere in
den Limfjord zu tauchen“, dann „Selbstbesteue-
rungen“ ausschrieben und sich unter dem bekann-
ten Motto auf verschiedene Weise sehr blamirten)
schon geworden ist und wie gerne sie ihn los
sein möchten. — Vor der jüngsten Heldenthat
des Preussischen Heeres zumal schwinden auch
allen besseren liberalen Blättern (es sind nur
einige der allerniedrigsten Schandblätter, welche
auch nun noch es zu ihrem infamen Gewerbe
machen, die Ruhmesthaten unserer herrlichen Ar-
mee zu bemäkeln, herabzusetzen und zu beschmühen)
die Rebel, mit welchen ihre Parteilucht die na-
turnothwendige, die einzig vernünftige, ja die
einzig mögliche Lösung der Schleswig-Holstein-
Frage ihnen selbst verhängt hatte. Fort und fort
fragten sie nach dieser Lösung, nach dem Ziele
der Preussischen Politik, und sahen nicht, was
doch so nahe lag; sie fragten nach einer Antwort,
die sie selbst sich so leicht, die aber die Regierung

ihnen — schon nach der selbst in England gültigen
Regel, daß über schwebende Angelegenheiten
keine Auskunft verlangt werden darf, — nicht
und um so weniger geben konnte, auch heute
noch nicht in bestimmten Worten geben kann,
weil selbst zwischen dem gegenwärtigen Au-
genblick und dem Moment der Erreichung des
vollen Zieles noch augenscheinlich eine Masse von
Schwierigkeiten, ja Hindernissen liegt, zu deren
Hinschraubung und Ueberwindung es eben so
der geeigneten günstigen Constellationen und Zeit-
punkte als der geschickten rechtzeitigen Ergreifung
und Benutzung derselben — das eigentliche Werk
des wahren Staatsmannes — bedarf. — So
deutlich, als es unter den obwaltenden Umstän-
den thöulich ist, giebt die aus den besten Quel-
len schöpfende „Provinzial-Correspondenz“ Fin-
gerzeige, ja Auskunft über die Politik Preußens,
und sie sagt in ihrer No. 17.: „Das Höchste
für die Herzogthümer und für Deutsch-
land zu erreichen“, das wurde von Anfang an
als das Ziel des von den Großmächten unter-
nommenen Krieges bezeichnet, — „die Herzog-
thümer gegen jede Rückkehr dänischer
Gewaltherrschaft zu schützen und die Ver-
einigung von Schleswig-Holstein für
alle Zukunft sicher zu stellen“, das hat
unser König selbst als die unbedingte Aufgabe
unserer Politik hingestellt, und im Vertrauen auf
dieses königliche Wort und auf die Thaten der
allirten Armee konnte versichert werden, daß
unsere Truppen nicht eher wieder aus
Schleswig gehen würden, bis ein selbst-
ständiges Herzogthum Schleswig-Hol-
stein in enger Verbindung mit Deutsch-
land und mit dauernder Gewähr dieser
deutschen Gemeinschaft hergestellt sein
würde. — Was Preußen betrifft, so darf das deutsche
Volk und namentlich die deutsche Bevölkerung der
Herzogthümer dem festen und energischen Willen
unserer Regierung vertrauen, daß sie Alles
daran setzen wird, die Sache, für welche sie mit
den Waffen ruhmvoll eingetreten ist, auch im
Rathe der europäischen Regierungen kräftig und
erfolgreich durchzuführen. — Die Herzogthümer
selbst, um deren Geschick und Zukunft es sich
handelt, können auf den Konferenzen nicht un-
mittelbar vertreten sein; nicht der König von
Dänemark, dessen Recht und Stellung zu den
Herzogthümern nur auf den Verträgen von 1852
beruht, die er selber schändlich zerissen hat, —
nicht irgend ein anderer Bewerber, dessen Recht
auf einen größeren oder kleineren Theil der Her-
zogthümer erst zu prüfen und festzustellen ist, kann
im Voraus beanspruchen, die Sache Schleswig-
Holsteins auf den Konferenzen zu vertreten.
Wenn aber Preußen und Oesterreich und mit
ihnen der deutsche Bund die berechtigten
Wünsche der Herzogthümer bei den Ver-
handlungen mit Nachdruck zur Geltung bringen
sollen, so ist erforderlich, daß diese Wünsche
vorher auf geordnete und gesetzliche Weise zum
klaren Ausdruck kommen. Dies ist von
Seiten Preußens bei den Vorverhandlungen über
die Konferenz als eine begründete Forderung
hingestellt worden und unsere Regierung hat sich
in dieser Beziehung in einem gewissen Einklang
mit den vorläufigen Äußerungen der französischen
Regierung befunden. — Es ist freilich ein Irr-
thum, wenn man hieraus gefolgert hat, Preußen
wolle sich irgendwie dafür erklären, daß die
Bevölkerung in Schleswig-Holstein zu einer all-
gemeinen Volksabstimmung über die künftige
Regierung und über die Person des
künftigen Landesherrn berufen werde.
Solche Gedanken und Pläne, welche mit den
Grundsätzen und Ueberlieferungen preussischen
Wesens im Widerspruche stehen würden, lie-
gen unserer Regierung, dess' darf man gewiß
sein, sehr fern. Wohl aber muß Preußen
wünschen und verlangen, daß den Herzogthümern

überhaupt Gelegenheit gegeben werde, ihre
Wünsche zum bestimmten Ausdruck zu
bringen, damit dieselben alsdann, insoweit sie
als berechtigt anzuerkennen sind, Seitens der
deutschen Mächte bei den Verhandlungen in Lon-
don mit um so größerem Gewicht in die Wa-
gtschale der Entscheidung gelegt werden können.
— Preußens ganzes Streben ist beim Eintritt
in die Konferenzen darauf gerichtet, gestützt auf
die berechtigten Wünsche der Herzogthümer
— und man möge sich innig einvernehmen mit
Oesterreich und dem deutschen Bunde, die erreich-
baren höchsten Ziele für die Selbstständigkeit
und Unabhängigkeit der Herzogthümer und für
deren engen Verband mit Deutschland zu ver-
wirklichen. — So die „Pr.-C.“, nun die Reise
unseres Königs selbst nach dem Kriegsschauplatz,
— und man wird über die Ziele der Preussischen
Politik nicht länger im Zweifel sein.

— In einem ferneren Artikel „Der Sieg
und seine Folgen“ sagt die „Pr.-C.“ wei-
ter: „Der 18. April, ein Tag der Ehren und
unvergänglichen Ruhmes für Preußen, hat mit
Recht überall die Aufmerksamkeit erhöht, daß der
Zweck, für welchen unsere braven Krieger
hinausgezogen sind, die Befreiung unserer
deutschen Brüder in Schleswig und Holstein vom
dänischen Joch, wahrhaftig und vollstän-
dig erreicht werden muß. — Die Sieger
von Düppel werden den Boden, auf welchem so
viele ihrer Kameraden ihr Herzblut für die Frei-
heit der Herzogthümer vergossen haben, nicht
wieder verlassen, bevor sie ihn für im-
mer befreit und mit Deutschland ver-
einigt wissen. — König Wilhelm, der Befreier
Schleswigs vom dänischen Joch im Bunde mit
dem Kaiser Franz Joseph, hat den Herzogthü-
mern persönlich die Bürgschaft gegeben, daß er
ihre heilige Sache zu einem guten Ende führen
wolle. Mögen die Schleswig-Holsteiner, möge
ganz Deutschland vertrauen, daß die „heilige
Sache“ in guten Händen ist!“

— Am 25. d. hat die erste Sitzung der
Konferenzen in London stattgefunden, und ist, wie
es die Courtoisie forderte, der Vertreter Englands
Lord Russell zum Vorsitzenden derselben gewählt
worden. Die erste Frage, die dort verhandelt
worden, war, wie zu erwarten, ein Vorschlag
zum Waffenstillstand; wie jedoch ebenfalls zu er-
warten war, konnte es darüber sürerst zu keinem
Beschlusse kommen, da vermuthlich die Vertreter
der verschiedenen Mächte nicht instruit waren
und sich wohl überhaupt auf einen Waffenstill-
stand nicht eher einlassen dürften, wenn nicht erst
die Vorbedingungen erfüllt sind, nämlich, außer
der Räumung von ganz Schleswig, die unbe-
dingte Aufhebung der Kaperei und Blockade. Einst-
weilen mußte daher eine Vertagung eintreten,
und unsere Truppen in Jütland werden wohl die
Zeit benutzen, um inzwischen mit der Occupation
weiter vorzugehen. So viel man hört, hat die
Konferenz ihre Sitzungstage auf die Montage und
Donnerstage festgesetzt. Ueber die Verhandlungen
haben die Mitglieder sich Schweigen versprochen.

Preußen.

Berlin. Unser König hat nach mancher
bitteren Stunde, nach mancher schweren Sorge
der letzten Regierungsjahre jetzt eine Zeit hoher
Freude und Genugthuung. Gerade an dem Stütze
unserer Staats-Einrichtungen, das er um der
Sicherheit des Vaterlandes willen von jeher mit
besonderer Liebe und Hingebung gepflegt, um
dessen willen er aber in den letzten Jahren so viel
Ansehung erfahren, an seinem Kriegsheere, sollte
König Wilhelm jetzt so große Freude erleben. —
Die Sorge seines Lebens und seiner Regierung,
das Vaterland durch ein starkes und tüchtiges Heer
gesichert zu wissen gegen die Wechselfälle der Zu-
kunft, — sie ist jetzt durch die herrliche Bewährung
unserer Armee erfüllt und beruhigt, und Seder-

mann im Volke wird es begreifen, daß der ritterliche Herrscher Preußens, als er die Nachricht von dem glorreichen Siege erhielt, in Thränen des Dankes gegen Gott ausbrach, welcher das Streben seines Lebens so glücklich gesegnet hat.

Die Gerüchte von einer Reise des Kaisers von Oesterreich nach dem Kriegsschauplatz und von einer Zusammenkunft desselben mit unserem Könige werden jetzt als unglaublich bezeichnet.

Die „Hamburger B.-Z.“ schreibt und die „N. A. Z.“ übernimmt folgenden Artikel: „Schon vor der Königskreise war die Ueberzeugung überwiegend, die fernere Personal-Union Schleswig-Holsteins mit Dänemark sei unmöglich; aber es ist natürlich, daß für das bloße Augustenburger Recht die gemachten großen Anstrengungen zu verwenden, zu freigebig und zu gewagt sein dürfte. Die Bilanz zu ziehen zwischen seinen Interessen und einem politischen Traume, ist offenbar Preußen sich selbst schuldig.“

Die Zoll-Conferenzen werden am 2. Mai in Berlin wieder beginnen.

Z. — Am 27. wurde in dem Palais der Prinzen Alexander und Georg die von dem Comité zur Verpflegung der durchpassirenden Verwundeten veranstaltete Ausstellung und Verkauf für patriotische Zwecke eröffnet. Damen der Aristokratie, welche den Verkauf bei der Ausstellung übernommen haben, machten auch im Büffet die freundlichen Wirthinnen, sämmtlich mit zierlichen Schürzen in den preussischen und östreichischen Farben geschmückt. Neben den mannigfaltigen hübschen Geschenken erregten die Erinnerungszeichen mit Gekochten aus dem gegenwärtigen Kriege großes Interesse. Der Besuch ist überaus zahlreich und der Ertrag bedeutend.

Die „Volks-Zeitung“, die sich einst für ein demokratisches Blatt ausgab und das unbedingt allgemeine Stimmrecht vertrat, will jetzt von einer allgemeinen Volksabstimmung in Schleswig-Holstein nichts wissen, sondern empfiehlt die Abstimmung einer gewählten Repräsentation, selbst wenn sie auf skändischer Grundlage beruhen sollte; da, wie sie mit Sicherheit annimmt, das Erbrecht des Augustenburger mit überwiegender Majorität siegreich daraus hervorgehen würde. Ist das nicht interessant und komisch zugleich! Aber freilich, die „Volkszeitung“ ist kein demokratisches Blatt mehr, das hat sie gründlich abgelegt; sie ist ein „Fortschritt“-Blatt, und bei der „Fortschrittspartei“ gilt, wie bekannt, nur das persönliche Interesse; vom Volke ist bei dieser Partei keine Rede.

Die Börse am 28. war besser gestimmt und belebter als in den letzten Tagen. Staatsschuldsscheine 90; Preuß. Rentenbriefe 97½.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Anrede, welche Se. Majestät der König auf dem Düppeler Schlachtfelde an die Truppen und die um ihn zunächst versammelten befohlenen Unteroffiziere und Offiziere gerichtet, lautete nach der „Pr.-C.“ wie folgt: „Meine Herren, Ich bin hieher gekommen, um der tapferen Armee persönlich meinen herzlichsten Dank auszusprechen für die außerordentlichen Leistungen, für die bewundernswürdige Ausdauer bei den gehabten unendlich großen Strapazen, für die umsichtige vorzügliche Führung der Truppen, für den großen, herrlichen Sieg. Werne, Meine Herren, wäre Ich in diesem Feldzuge mitten unter Ihnen gewesen, leider aber gestattet die Zeit die Stellung, die Ich jetzt einzunehmen berufen bin, nicht; andere Verhältnisse begeben Meine Abwesenheit von den im Felde stehenden Truppen, und dies, versichere Ich Ihnen, thut Meinem Soldatenherzen wehe. Sie haben die Augen von ganz Europa auf sich gezogen, und überall, wo man hinhört, das größte Lob eingeerntet. Das, Meine Herren, ist die Frucht des guten Willens, der, wie allbekannt, die ganze preussische Armee befeuert und gewiß nie in derselben erlöschen wird. Ich sage Ihnen Allen nochmals meinen tiefgefühltesten Dank. Den Sturm-Kolonnen werde Ich für die in höchstem Maße bewiesene Bravour und Unererschrockenheit, mit welcher sie den großartigen Sieg herbeiführten, ein ganz besonderes Denkzeichen verleihen. Adieu, Meine Herren! Theilen Sie allen Mannschaften Meine höchste Anerkennung mit und sagen Sie ihnen Meinen königlichen Dank.“

Unter den zahllosen Beispielen von Heldenthum, welche unsere tapferen Truppen in dem Kampfe um die Düppeler Werke gegeben, leuchtet vor Allem die That eines schlichten Pioniers des 3. Bataillons vor Schanze 2. — ein wahrhaft erhabenes Beispiel von Heldengröße, ähnlich wie die Geschichte ein solches von dem Schweizer Helden Winkelried aufgezeichnet — hervor. Die Stürmer standen vor den Wallbänken des Werkes, eine Oeffnung war nicht vorhanden, jeder Augenblick der Zögerung mußte ein Kamerad mit dem Leben zahlen. Da tritt der edle Pionier vor den Lieutenant v. Sack-Jaworsky, 35. Regiments, dessen Zuge er zugehört war: „Herr Lieutenant, gehen Sie zur Seite, ich werde Ihnen ein Loch machen, — auf mich kommt es dabei nicht an!“ Spricht's, nimmt einen Pulversack, tritt an die Wallbänke und entzündet die furchtbare Masse mit brennendem Schwamm. Zerrissen fliegt der

Mann nach der einen, die Wallbänke nach der anderen Seite und über seinen Leichnam eilen die Kolonnen zum Siege. — Des Helden Name ist bis jetzt nicht ermittelt worden. Nach der „N. A. Z.“ ist der Name des Braven Klink, und ist derselbe nicht getödtet, sondern nur, aber schwer, verwundet.

Der Berichterstatter der Londoner „Times“ schreibt: Von mehreren vorurtheilsfreien Augenzeugen der Einnahme der Düppeler Schanzen vernehme ich, daß sie denselben Eindruck empfangen haben wie ich. Sie alle bewunderten gleich mit die lebhafteste und stürmische Tapferkeit, womit die Preußen aus ihren Parallelen hervorsprangen, gegen die Forts anliesen in aufgedrängter Ordnung, aber fest zusammenhaltend, alle Hindernisse überstiegen oder durchbrachen und an die Brustwehr hinaustrugen. — Derselbe glaubt, daß die Insel Alsen sich nicht lange werden halten können.

Wie die dänischen Offiziere, welche in preussische Gefangenschaft fielen, übereinstimmend auszusagen, waren sämtliche Schanzen unterminirt; in der Nacht vom 19. auf den 20. April sollten sie mit Pulver gefüllt werden, und wenn der Sturm gewagt würde, wollten sich die Dänen in die neuen Schanzen zurückziehen und die alten in die Luft sprengen.

Außer dem Prinzen Friedrich Karl wird nur noch Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf dem Kriegsschauplatz verbleiben; die anderen Prinzen sind von dort zurückgekehrt.

Alle Nachrichten sind voll des Lobes über das Verhalten der Johanniter-Ritter, so wie der Brüder des Rauhen Hauses, welche die Verwundeten aus dem dichtesten Kugelnregen trugen. — Der tapfere General v. Raven ist am 27. Mittags an Lungenlähmung seiner am 18. erhaltenen Wunde erlegen. Se. Majestät der König verleiht an ihm einen seiner ausgezeichnetsten Offiziere, die Arme einen ihrer bravsten Mitstreiter.

Was die in nächster Aussicht stehende militärische Action der alliierten Arme betrifft, so ist diese auf Jütland, als das nunmehrige eigentliche Kriegstheater, gerichtet. Es handelt sich um die Occupation ganz Jütlands als Entschädigungs-Objekt für die Verluste, welche unser Handel durch die dänische Blockade erleidet, so wie als Pfandobjekt für die Kriegskosten im Allgemeinen, so wie um die Belagerung und Einnahme Fredericia's insbesondere. Dabei versteht es sich indessen von selbst, daß die Vertreibung der Dänen von dort in den Operationsplan mit inbegriffen, und es nur noch eine Frage der Zeit, und zwar einer kurz bemessenen, ist, wann zur Forcierung des Ueberganges nach Alsen geschritten werden wird. Als erfreuliche Thatsache ist dabei zu konstatiren, daß, gleichwie über die Stellung zu und auf der Conferenz, in welche Preußen mit dem gehobenen Bewußtsein einer siegreichen Macht eintritt, auch über die ferneren Operationen auf dem Kriegsschauplatz die vollste Uebereinstimmung zwischen Preußen und Oesterreich herrscht.

Feldmarschall v. Wangel hat sich über Kiel nach Friedrichsort begeben. In Kiel, wo ja wohl der Prinz von Augustenburg noch immer mit zwei Ministern und zwei als Schildwachen verkleideten Dienstmännern residirt, wurde der greise Feldherr von einer ungeheuren Volksmenge mit großem Enthusiasmus empfangen. Sein Hauptquartier soll nach Warhus vorgeschoben werden. Das des Feldmarschalls v. Gablenz wird in der Nähe von Fredericia, in Belle oder Kolbing, bleiben. — Nach der „N. A. Z.“ ist die Nachricht eingegangen, daß der in Jütland kommandirende dänische General v. Hagermann, ohne ein Gefecht anzunehmen, über den Lyngsford, im äußersten Norden Jütlands, wieder zurückgewichen sei. — Die „Malmö-Schnellpost“ meldet: „In den letzten Tagen heißt es, daß die beabsichtigte größere Truppenzusammenziehung in Dänemark gänzlich eingestellt werden soll.“ — Nach der „Hamb. B.-Z.“ heißt es in Flensburg allgemein, der östreichische Feldmarschall von Gablenz habe sich vom König von Preußen die Erlaubnis erbitten, Fredericia zu nehmen, diese sei ertheilt und in Folge dessen die Preuß. Truppen in Jütland unter den Oberbefehl des Feldmarschalls von Gablenz gestellt worden.

Oesterreich. Der off. „Botschafter“ weist den von Dänemark auf der Conferenz gestellten Antrag auf einen Waffenstillstand zu Lande unter Fortdauer der Blockade als völlig ungebührlich mit Entrüstung zurück, und drückt sein Erstaunen darüber aus, daß auch nur Eine der neutralen Mächte einen solchen Waffenstillstands-vorschlag zwei Großmächten zu empfehlen wagt.

Wien, 28. April. (T. D.) Gießige Morgenblätter erfahren, daß die den Waffenstillstand in der vorgeschlagenen Form ablehnenden Instructionen Oesterreichs und Preußens bereits nach London abgegangen sind.

Frankreich. Die offiziöse „Patrie“ weist die aus englischer Quelle stammende Nachricht, daß Frankreich bereit sei, mit England den Deutschen Großmächten einen Waffenstillstand aufzuzwingen, sehr ernst zurück. „Indem Frankreich sich erklärte, die Conferenz beschließen zu wollen, hat es keinen Pakt mit England abgeschlossen. Die kaiserl. Regierung hat die Beschließung der Conferenz zugesagt; aber darüber hinaus wird sie nicht gehen.“

Italien. Die geheimen Rekrutierungen dauern hier ununterbrochen fort und werden im größten Maßstabe betrieben. Alles deutet darauf hin, daß eine weitverzweigte Verschwörung existirt. Die Turiner Regierung, von diesen Rüstungen unterrichtet, behauptet, bis jetzt die eigentlichen Agenten dieser Umtriebe noch nicht entdecken zu können. Man erinnere sich daran, daß bei der Garibaldi-Verschwörung in Neapel die sardische Regierung ebenfalls nicht die Verschwörer entdecken konnte.

Rußland. Auf der Rhede von Kronstadt wird die Ausrüstung von Kriegsschiffen eifrig betrieben. (1) — Das in Paris bestehende Polnische Revolutions-Comité, welches jetzt aus ausschließlich demokratischen Elementen besteht, hat seine Thätigkeit jetzt vorzüglich auf den Preussischen Antheil des ehemaligen Polens gerichtet. — Das in Bessarabien an der moldauischen Grenze zu-

sammengezogene Observations-Corps ist 60,000 Mann stark unter dem Oberbefehl des Generals Rogebue.

Amerika. Im Repräsentantenhause der Nordstaaten sprachen zwei Mitglieder sich zu Gunsten des Friedens und für sofortige Anerkennung der Südstaaten aus. Der Antrag wurde unter großer Aufregung verworfen; aber er wird wiederkehren.

Verschiedenes.

In Dresden ist mit dem dortigen Schulze-Deitschen „Spar- und Vorschuß-Verein“ eine lehrreiche Geschichte passiert. Am 20. April war Generalversammlung dieses Deitschen Vereins. Dem Geschäftsbericht des Verwaltungsraths zufolge stellt sich für das letzte Jahr abermals ein Verlust von 58,290 Thlr. heraus, woran 2950 Mitglieder mit 14 Thlr. per Kopf theilhaftig sind. Der vorjährige Bericht schloß mit einem Verlust von 103,000 Thlr. Der diesjährige Revisionsbericht weist überdies noch eine Renditedifferenz von 24,463 Thaler nach, weshalb beantragt wurde, den Director Engel abzusetzen und ihn für den Verlust mit seinem Vermögen haftbar zu machen. Derselbe hatte übrigens die Summe schon hypothetisch auf sein Grundstück eintragen lassen. — Das ist so ein Beispiel von den Wohlthaten der Schulze'schen Vereine, es giebt deren ähnliche mehr. Der „edle“ Schulze, dieser opferfreundliche „Apostel der Arbeiter“, aber hat seine Tantieme von weit über 2000 Thlr. jährlich von diesen Vereinen und außerdem das bekannte Kapital von 47,000 Thlr., wofür er sich ein Haus gekauft und ein Agitationsbureau angelegt, Alles von den geduldeten Dankspennigen der durch die Vorschußvereine fettgewordenen Arbeiter.

Bei der eben beendigten Ziehung der letzten Lotterie hat sich der seltsame Zufall zugetragen, daß der erste Hauptgewinn am ersten, der zweite Hauptgewinn am letzten Ziehungstage gezogen wurde. Der letztere Gewinn ist nach Magdeburg gefallen.

Der Staatsrath Brande, „Minister“ des Prinzen von Augustenburg, erklärt, daß er zwar vor einigen Tagen in Berlin gewesen, daß er aber nicht, wie die Zeitungen berichtet, bei Herrn von Unruh abgestiegen und keine Besprechungen mit den Führern der Fortschrittspartei gehabt. Wie man sieht, fangen die Herren an, sich vor einander zu schämen.

Die Vöckspringe der „Volkszeitung“ über den Sieg des preussischen Heeres werden in ihrer Wuth so possirlich, daß sie dem „Klabberadach“ gefährliche Concurrenz macht. Indem das spasshafte Fortschrittsblatt in seiner No. 98. wieder einmal das respectable Arsenal seiner Schimpfwörter gegen „die Soltschreiber der Reaction“ (der alte Jude Bernstein von der „Volkszeitung“, der Soltschreiber der fortschrittlichen Börsenjournalen, kann natürlich nicht begreifen, daß es Leute giebt, die nicht allein ohne Solb, sondern mit den größten eigenen und persönlichen Opfern für ihre Ueberzeugung schreiben) erschöpft und dann jeden Einfluß der Heeres-Reorganisation auf den Sieg ablenkt, erklärt es, daß der Sieg gerade darum als ein erhebender und ergebnisvoller im Volke empfunden werde, weil man ihn als eine Bürgschaft ansehe, daß mit ihm das Kriegsprogramm des Abgeordnetenhauses den Sieg davontragen werde über das Programm der Regierung, und weil nun und nur die Politik siegen werde, welche das Abgeordnetenhaus vertreten hat. — Der arme Volkszeitungs-Mann! Er leidet offenbar an der Drehkrankheit, und das soll eine sehr gefährliche Krankheit sein.

Fortschrittliche Blätter erzählen ganz ernsthaft: „Garibaldi hat in London in einer Unterredung mit Karl Blind über die Schleswig-Holstein'sche Frage das Recht der deutschen Nationalität im vollsten Umfange anerkannt, aber sich gegen das Vorgehen von Preußen und Oesterreich in dieser Angelegenheit ausgesprochen.“ — Nun, da werden Preußen und Oesterreich schlenknigst umkehren müssen. Nicht wahr, edler Fortschritt?

Der Garibaldi-Enthusiasmus in England ist in acht nationaler Weise beendet worden, nämlich mit einer Prügelei. Ein Garibaldi-Meeting ward im Regentpark abgehalten. Mehr als 5000 Menschen hatten sich eingefunden. Der Präsident eröffnete das Meeting mit der Aufforderung, die mysteriöse Adresse Garibaldi's zu besprechen, denn die Minister hätten nicht Alles gesagt, was sie wußten. Darauf erklärte der zur Ueberwachung anwesende Polizei-Inspktor, daß das Meeting solche Fragen nicht zu besprechen habe, die von der Regierung allein besprochen werden dürfen, und daß er daher die Versammlung mit Gewalt auflösen werde, wenn man nicht freiwillig auseinandergehe. Pfeifen und Schreien war die Antwort und Niemand rührte sich. Jetzt erschienen zahlreiche Polizeimannschaften. Eine gewaltige Prügelei entstand, und die Anbeter Garibaldi's wurden mit Knütteln auseinandergetrieben.

Die Schulordnung vom 11. December 1845 und ihr §. 37.

Die No. 48. des „Neuen Elbinger Anzeigers“ bringt einen Auszug aus der in der Provinz Preußen zu Recht bestehenden Schulordnung vom 11. December 1845 und leitet daraus am Schlusse drei Folgerungen her, die sich kurz darin zusammenfassen, daß die Schulaufsicht in den Städten der Schuldeputation und nicht dem Kreis Schulinspektor gebühre. Das steht unwiderleglich fest. Aber das hat ja auch Niemand be-

ritten! Die Schul-Aufsicht muß und soll ja der Schuldeputation auch in Elbing unverkürzt verbleiben.

Aber ein Anderes als „Schulaufsicht“ ist „Oberaufsicht.“ Und diese gebührt nach eben der angeführten Schulordnung eben so unbeschränkt der Regierung. Wer sich zum Beweise für die Richtigkeit seiner Ansicht auf ein Gesetz beruft, darf, wenn er es anders ehrlich meint, sich nicht auf einzelne herausgewählte Paragraphen beziehen, sondern muß das Ganze in's Auge fassen. Möge Jeder beurtheilen, ob dies geschieht, wenn der Verfasser des beregten Aufsatzes die §§. 34., 35. und 36. der Schulordnung anführt, welche von der Aufsicht handeln, aber den nächstfolgenden §. 37, welcher von der Oberaufsicht handelt, ausläßt!! — Es handelt nämlich die Schulordnung unter No. III. von der Aufsicht über die Elementarschulen, und zwar unter A. von der Aufsicht über die Landschulen (§. 28—35.) unter B. von der Schulaufsicht in den Städten (§. 36.) und dann unter C. von der Oberaufsicht durch die Regierungen, und der erste §. dieses letzteren Abschnittes sagt:

„§. 37. Der Regierung gebührt die Oberaufsicht und Leitung sämtlicher Elementarschulen ihres Bezirks, bei deren Ausübung sie sich der Landräthe und Kreis Schulinspektoren als ihrer Organe zu bedienen hat.“

Nach diesem ausgelassenen §. steht es also unerschütterlich fest, daß auch in den Städten die Oberaufsicht über die Elementarschulen der Regierung gebühre, welche Oberaufsicht, wie in diesem §. weiter ausgeführt wird, insbesondere in der Bestätigung der von anderen Personen berufenen Lehrer besteht. Denn, um es noch einmal zu wiederholen, wie in §. 28—35. von der Aufsicht über die Landschulen, in §. 36. von der Aufsicht über die Elementarschulen in den Städten, so ist in §. 37. von der Oberaufsicht über die sämtlichen Elementarschulen des Bezirks die Rede. Diese gebührt der Regierung, und kann schon deshalb nicht von der Schuldeputation, die eine städtische Behörde ist, geführt werden, weil es ein Unbeing ist, daß Jemand sich selbst kontrollirt; sie wird vielmehr, ganz übereinstimmend mit dem Gesetze, von der Regierung durch ihre Organe, die Kreis Schulinspektoren resp. die Landräthe, ausgeübt. — Was nun diese Oberaufsicht selbst betrifft, so ist sie aber in der That eine solche, die — worauf es im vorliegenden Falle vorzüglich anzukommen scheint — die Rechte und Befugnisse der Schuldeputation weder beeinträchtigen will noch kann. Freilich dürfte Ersteres bei den Gegnern der von der Regierung wieder hergestellten gesetzlichen Einrichtung schwerlich Glauben finden. Es kann denselben aber auch völlig genügen, daß eine solche Beeinträchtigung nicht stattfinden kann, wie denn auch die bereits früher in diesen Blättern im Auszuge mitgetheilte Ministerial-Befürsichtigung vom 24. Juli 1863, es ausdrücklich hervorhebt, es solle die Regierung darauf halten, „daß die der Schuldeputation instructionsmäßig gebührende Stellung nicht außer Acht gelassen und ihr die Mitwirkung in allen zu ihrer Competenz gehörigen Gegenständen nicht entzogen, ferner die Kenntnisaufnahme von allen das Schulwesen im Allgemeinen berührenden wichtigen General-Verfügungen so wie von den Special-Verfügungen in Betreff der ihrer Aufsicht unterstellten Schulen und Lehrer nicht vorenthalten werde.“

Nach dieser Instruktion ist seitdem auf's Genaueste verfahren, und von den Bestimmungen der Votationen städtischer Elementarlehrer durch die Königl. Regierung ist dem Magistrat Anzeige gemacht worden.

Hiernach ist zu bemessen, was über diesen Gegenstand Unrichtiges oder Ungenaues ist geschrieben und gesprochen worden.

Elbing. Zu den Pfingstfeiertagen geht von hier (wie von Königsberg und Danzig) Tages zuvor ein Extrazug nach Berlin mit ermäßigten Fahrpreisen. Das Fahrbiilet hat auf 8 Tage Gültigkeit und kann zur Rückfahrt mit jedem Zuge, außer dem Courierzuge, benutzt werden.

Gerichts-Verhandlungen.

Elbing, den 28. April 1864. Vor dem Untersuchungsrichter des hiesigen Königl. Kreisgerichts gelangte heute eine Anklagesache gegen den Rechtsanwalt v. Fortkenbeck wegen Uebertretung der Vorschriften des Preßgesetzes zur Verhandlung. Der Angeklagte ist beschuldigt, im October v. J. im Saale der Bürger-Ressource, während eine Versammlung von Urwählern dort stattgefunden, ohne polizeiliche Erlaubnis Exemplare einer von ihm und Buchholz-Kuppen unterzeich-

neten Druckschrift, so wie Exemplare der Flugschrift „die Fortschrittspartei und das preussische Heer“ vertheilt zu haben. — Der Angekl. giebt zu, Exemplare der erst-erwähnten Druckschrift vertheilt zu haben. Er will aber eine Straffälligkeit darin nicht finden, 1) weil der Ort, an welchem die Verbreitung stattgefunden, kein öffentlicher sei im Sinne des §. 10. des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851, insofern als der Eintritt in die Bürger-Ressource nur Mitgliedern derselben gestattet, dieselbe also nicht Jedem zugänglich sei; 2) weil die incriminirte, von ihm unterzeichnete Druckschrift auf seine eigenen Kosten gedruckt, und von ihm selbst, da sie seine eigene Meinung nur enthalte, unter seine Freunde vertheilt sei. — Zur Vertheilung seines Eigenthums und zur Verbreitung seiner eigenen Meinung halte er sich für vollkommen berechtigt. — Der Richter konnte sich der Ansicht des Angekl. nicht anschließen, nahm vielmehr an, daß die Ressource mit Rücksicht auf die in derselben bei jener Gelegenheit stattgehabte öffentliche Versammlung von Urwählern als ein öffentlicher Ort im Sinne des Preßgesetzes vom 12. Mai 1851 anzusehen sei und verurtheilte demgemäß den Angekl. wegen Uebertretung der Vorschriften des Preßgesetzes zu einer Geldbuße von 1 Thlr.

Briefkasten. 1) Die Bitte, unterzeichnet „ein Gemeindeglied“, kann in der vorliegenden Fassung und anonym überhaupt nicht aufgenommen werden. 2) Das durch die Post und ausgegangen „Eingesandt“ trifft den Hauptpunkt, um den es sich eigentlich handelt, nicht, und dürfte auch durch den betreffenden Artikel in heutiger No. bereits erledigt sein.

Telegraphische Depesche der „Elbinger Anzeigen.“

(Eingegangen in Elbing: den 29. April, um 3 Uhr 30 Minuten Abends.)

Wien, Freitag, den 29. April. Nachrichten aus Fredericia vom heutigen Tage (den 29. April) zufolge, haben die Dänen Fredericia mit Zurücklassung vieler Geschütze eiligst geräumt. Die Brigaden Tomas und Rostiz besetzten die Festung.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.
Kurve Hinterstraße No. 15.
Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.
Donnerstag Abends 8 Uhr.
Montag, den 2. Mai, Abends 8 Uhr, Missionsstunde

Verlobungs-Anzeige.
Freunden, Bekannten und dem lieben Elbinger Publikum hiemit die Anzeige unserer vollzogenen Verlobung.
Julie Rottmayer,
Felix Hesse.
Hamburg, den 26. April 1864.

Todes-Anzeige.
Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, mir meine geliebte und gute unvergeßliche Frau und unsere liebevolle Mutter Marie Therese, geb. Müller, nach kurzem, aber schwerem Krankenlager durch den unerbittlichen Tod am 25. d. Mts. aus diesem Leben abzurufen.
Diese traurige Anzeige allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
Der hinterbliebene Gatte,
pensionirter Locomotiv-Führer
A. Thiede,
nebst zwei unminüßigen Kindern.
Landsberg a/W., den 25. April 1864.

Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes zu Elbing.

Im Lokale der Bundeshalle.
Montag, den 2. Mai, Abends 7½ Uhr:

General-Versammlung.
Tagesordnung:
1) Wegen der projectirten Kreis-Chausseen.
2) Wegen des städtischen Bauhofes.
3) Angelegenheiten des Bundes. Die Mitglieder der Sterbefasse können ihre Statuten und Nützlichungsbücher in Empfang nehmen.
4) Aufnahme der Angemeldeten und Anmeldungen neuer Mitglieder.

NB. Der Zutritt ist auch Nichtmitgliedern gestattet, die sich für die beiden obigen Angelegenheiten interessieren. Dieselben müssen sich aber der Ordnung wegen bei einem der Vorstandsmitglieder melden.
Der Vorstand.

Die größte Auswahl der geschmackvollsten



En tout cas u. Halbschirme
empfehlen bei billigster Preisberechnung
die Schirmfabrik von J.C. Voigt, Fischerstr. 25.
NB. Neue Bezüge und Reparaturen auf's Prompteste.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Sonntag, den 1. Mai 1864:
Von 4—6 Uhr Gesang.
Nachher: **Ordentliche Versammlung.**
Einziehung des monatlichen Beitrages.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Sonabend den 30. April: Abschieds-Vorstellung und Benefiz für Fräul. Hülgerth und Fräul. Hofrichter: **Die weiße Dame**, romantisch-komische Oper in 3 Akten von Boieldieu.

Concert-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter erlaubt sich das verehrte Publikum auf sein am Sonntag den 1. Mai im Saale der Bürger-Ressource stattfindendes Concert, unter gefälliger Mitwirkung geehrter Dilettanten, des Fräulein Hofrichter und des Herrn Fischer-Achten, aufmerksam zu machen.

Billets à 7½ Sgr. sind bei den Herren Maurizio, Versuch und in der Bürger-Ressource, so wie Abends à 10 Sgr. zu haben. Die Programme besagen das Nähere.

Wilhelm Koch.

Zur Eröffnung der diesjährigen
Bier-Saison
in Weingrundforst

findet Sonntag den 1. Mai c. bei günstigem Wetter ein
Concert bei freiem Entrée
statt. Weingrundforst, im April 1864.

W. Ochs.

In der **Neumann-Hartmannschen** Buchhandlung in **Elbing** und **Marienburg** ist zu haben:

(Familien-Festgedichte bester Art und poetische Scherze enthält):

L. Schellhorn, 120 auserlesene Geburtstags-, Namens-, Hochzeitsgedichte und Polterabendscherze, Stammbuchverse und Gesellschafts-Räthsel,

Achte verbesserte Auflage. Preis 15 Sgr.
Zu oben benannten, aber auch zu andern Familienfesten wird man in dieser Sammlung die passendsten Gedichte finden.

Ich empfehle mein Lager von weißen, blauen, grauen und gespritzten **Rachelöfen** und **Kochherden**, bei reeller Bedienung, zu den billigsten Preisen.

Carl Mazingher, Töpfermeister,
Kleine Zahlerstraße No. 1,
Ecke der Johannisstraße.

Auch können daselbst 2 Burschen in die Lehre treten.

Mittwoch den 4. Mai: Auktion
Fischer-Vorberg No. 19.

2 große Oleanderbäume sind zum Verkauf äußeren Mühlendamm No. 54.

Königsberger weißer Streu-Sand ist billig zu haben an der alten Brücke, auf dem Kahne.

Ein kleines möblirtes Zimmer ist Neustädtische Schmiedestraße No. 5. von sogleich zu vermieten.

Pelz-Sachen

werden zur Conservirung angenommen bei
C. A. Johannis, Fischerstraße No. 14.

Entweder 2 Stuben, oder Stube und Cabinet wird zu mieten gesucht. Offerten beliebe man mit Angabe des Preises in der Expedition der „Anzeigen“ abzugeben.

Geschäfts-Gröfßnung.

Hiermit beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich Montag den 2. Mai am hiesigen Orte **Wasserstraße No. 34.** ein

Leder-Geschäft

eröffnen werde.

Indem für mein Unternehmen um geneigtes Wohlwollen bitte, versichere strengste Reellität und empfehle mich mit Hochachtung

Rud. Hülsen.

Gesundheits-Caffee!

Der aus Gesundheits- wie Sparsamkeits-Rücksichten (anstatt der Sichorien und des Bohnencaffee) bereits in allen Haushaltungen beliebt gewordene — von allen berühmten Aerzten empfohlene **echte Dr. Lutz'sche Gesundheits-Caffee**, welcher laut dem auf der inneren Hülse eines jeden Packets befindlichen Attest vom Sanitäts-Rath Dr. Arthur Lutz in Cöthen **nur allein** in der Fabrik von Krause & Comp., Rautenstraße No. 341. **in Nordhausen am Harz** — an keinem anderen Orte! — angefertigt wird, — (es giebt vielerlei, sogar unter ähnlicher Firma nachgemachter, wovon gewarnt wird), ist für Wiederverkäufer wie im Einzelnen stets billigt zu haben bei

Otto Schicht in Elbing.

Schuh- und Stiefel-Fabrik

für Herren, Damen und Kinder,

en gros & en detail,

„Zur Victoria“

von G. Uding & Börner,

Berlin.

Einem geehrten Publikums Elbing's und Umgegend beehren wir uns hiermit die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir dem Herrn **Otto Hooch** in Elbing die alleinige Niederlage unserer Fabrikate für dort und Umgegend übergeben haben. Derselbe wird stets in allen couranten Artikeln bestes assortirt sein und Aufträge jeder Art entgegen nehmen und in kürzester Zeit ausführen.

NB. Bezugnehmend auf obige Annonce, halte ich mich einem hochgeehrten Publikum bei Bedarf dieser Artikel bestens empfohlen. Den geehrten Damen bin ich stets bereit, ihren Bedarf zur Ansicht in's Haus zu schicken.

Otto Hooch, Wasserstraße No. 31.

Arbeitsförbchen.

Illustrirtes Magazin für weibl. Handarbeiten, für das Bedürfnis des Mittelstandes zur Selbstanfertigung im Gebiete jeder Art von Sticerei, Stricerei, Soutaches, Häfel-, Filet-, Phantafie- und Toilettenarbeiten mit Damen- und Kindermoden und jährlich mehr als 100 Abbildungen. Monatlich eine Nummer.

Preis: vierteljährlich 5 Sgr.

Berlin, Verlag von F. Berggold.

Abonnements-Bestellungen nimmt darauf entgegen die **Neumann-Hartmann'sche**

Buchhandlung

in **Elbing und Marienburg.**

In der **Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung** in Elbing und Marienburg ist zu haben:

Der **belustigende Kartenkünstler,**

oder Anweisungen zu leicht ausführbaren

(113) **Kartenkunststücken.**

Von **A. v. Meerberg.**

Siebente Auflage. Preis 10 Sgr.

Dieses Büchlein enthält viele sinnreiche neue Kunststücke, die bei Privatunterhaltungen sehr viel Vergnügen gewähren und leicht ausführbar sind.

Georginen, neueste Prachtorten, darunter die so beliebten **Liliput-georginen,** desgleichen ältere ausgewählte schönste Sorten in einer großen Auswahl, **Erfurter Lebkuchen** u. **Blumenpflanzen, Staudengewächse** etc. empfiehlt **H. Brandt, Sonnenstraße 33.**

Große frische, gerippte Reinfuchen empfiehlt billigt

H. Harms, im „Dampfschiff.“

Boriener Bairisch-Bier,

bester Qualität in 4- und 1/2-Gebinden empfang und empfiehlt billigt

H. Harms, im „Dampfschiff.“

Ranten und Sticereien.

Meinen hochgeehrten Kunden zu Marienburg, Elbing und Umgegend mache ich hierdurch bekannt, daß ich mit einer reichen Auswahl ächter und neuer Spitzen-Arbeiten direkt aus Sachsen komme; als was ganz **Neues** empfehle ich: große schwarze Spizentücher, Mantelkragen, Steif-Manichetten und mehreres Andere, und bitte um zahlreichen Besuch.

Mein Stand in **Marienburg:**

Hohe Lauben.

E. O. Blanke.

Wicken,

Spörgel, Sommerweizen, Gerste, Hafer, weiße und graue Erbsen, nur in frischer Waare, empfiehlt billigt

die **Sämereien-, Getreide- und Mehl-Handlung**

H. G. Möller,

„im Mohr.“

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Einem hochgeehrten Publikum Elbing's und Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte, **Mauer- u. Fleischerstraßen-Ecke No. 15.** als **Graveur, Juwelier, Gold- & Silber-Arbeiter** etablirt habe. Meine langjährige Thätigkeit hier selbst hat mich mit allen Ansprüchen eines ic. Publikums vertraut gemacht, und bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen. Es wird jede Neuarbeit von mir sauber und geschmackvoll geliefert, Brillanten und andere Edelsteine auf das Gewissenhafteste gefaßt; Gravirungen in jedem Metalle sorgfältig ausgeführt. Reparaturen dauerhaft und billig.

Außerdem empfehle mein Lager moderner und dauerhafter **Gold- und Silber-Waaren** zu billigen Preisen.

Indem ich mein Unternehmen dem Wohlwollen eines ic. Publikums bestens empfehle, zeichne mich Achtungsvoll

Robert Tiedtke.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich hier am Orte am 2. Mai cr. ein

Arbeiter-Institut

eröffnen werde. Jeder Dienstmann ist im Besitze einer Preis-Liste, und ist verpflichtet, nur hiernach seine Forderung zu stellen, ferner dem Arbeitgeber für den empfangenen Lohn eine Marke, mit meinem Namen und Stempel versehen, als Quittung einzuhändigen, und erlaube ich ein geehrtes Publikum, hierauf besonders zu achten, da nur bei Vorzeigung dieser Marke in vorkommenden Fällen auf Schadenersatz gerechnet werden darf. Bestellungen werden in meinem Geschäftslokale heil. Geiststraße No. 33. angenommen.

Indem ich dieses Unternehmen der gefälligen Beachtung des Publikums empfehle, zeige ferner an, daß ich gleichzeitig Burgstraße No. 11. einen Kleinhandel mit Holz und Steinkohlen eröffnen werde.

W. Feldtmann

Lotterie-Anzeige.

Die reservirten Loose zur 1sten Klasse 130ster Lotterie bitte ich gegen Vorzeigung der 4ten Klasse dieser Lotterie spätestens bis zum **6. Mai c.** in Empfang zu nehmen.

Fr. Räuber,

in Firma: **P. H. Müller.**

An Magenkrampf und Verdauungsschwäche etc.

Leidende erfahren Näheres über die Dr. Doeck'sche Curmethode durch eine so eben erschienene Brochüre, welche **gratis** ausgegeben wird in der Expedition dieses Blattes.

Ein Bursche von ordentlichen Eltern, welcher die **Müllerei** erlernen will, kann zum 1. Juni in die Lehre treten bei

Müllermeister Dorkitt, in Liebenmühl.

Ein verheiratheter moralischer Müllergesell, im Besitze guter Atteste, sucht eine Stelle als **Lohnmüller.** Zu erfragen bei

Grabow, in Pr. Holland.

Eine ord. Beiwohnerin w. sogl. gesucht, die ihr Stübchen allein haben kann: **Schottlandstraße 3.**

Zwei kleine Stallgebäude zum sofortigen Abbruch stehen billig zum Verkauf bei

G. A. Schakau, Bwe., in Bollwerk.

In **Wittenfelde** sind noch Sommerwohnungen zu vermieten. Zu erfragen bei

Thimm, Jun., Marienburgerdamm 21.

Mittwoch den 4. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr, werde ich das zu meinem Grundstück Alten Markt No. 46. gehörige, an Grubenhagen vor Claassenhöfen gelegene Erbe Land von 7 Morgen 10 [Muthen] preuß. zur mehrjährigen Weide und Grasnutzung an Ort und Stelle verpachten. **Auguste Kelsch.**

Gedruckt und verlegt von **Agathon Bernich in Elbing.**

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber **Agathon Bernich in Elbing.**

Beilage

Aus der Provinz.

Dem Vernehmen nach ist es im Werke, an der polnischen Grenze alle diejenigen Regimenter, welche bereits seit dem Frühling vorigen Jahres den dortigen, so beschwerlichen Sicherheits- und Ordnungsdienst versehen, nunmehr abzulösen und durch frische Truppen zu ersetzen. Die erwähnten Regimenter werden dann in ihre früheren Garnisonen zurückverlegt.

Marienburg. Am 1. Mai wird hieselbst eine Telegraphen-Station mit beschränktem Tagesdienst eröffnet. Danzig. (D.) Das 4. Ostpr. Grenadier-Regt. No. 5. soll in den nächsten Tagen von hier nach Stralsburg und den umliegenden Ortschaften an der polnischen Grenze ausmarschiren, wogegen die dort cantonnirten Truppen ihre früheren Garnisonsorte beziehen werden.

Neufahrwasser, 28. April. (D. D.) Heute sind wiederum drei dänische Kriegsschiffe in Sicht: eine Fregatte, eine Beigg und ein Kanonenboot; sie liegen ca. 3 Meilen von hier auf der Rade unter Dampf. Das Wasser ist im Steigen, folglich die Aussicht vorhanden, daß die „Vineta“ bald flott werden wird.

Königsberg. Unsere Bauhandwerker klagen sehr über Mangel an Arbeit. Viele der bereits projektierten Bauten sind abgesagt und Maurer und Zimmerleute gehen spazieren.

Gumbinnen, 28. April. (Tel. Dep.) In der vergangenen Nacht sind die oberen Etagen des hiesigen Regierungsgebäudes nebst dem größten Theile der Präsidialwohnung abgebrannt. Das Feuer wurde erst heute Vormittag mit Hilfe der Königsberger Feuerwehr gelöscht.

Badeort Granz. Es ist bekannt, daß die Dillsee an den diesseitigen Ufern von Jahr zu Jahr Land hinwegspült und in die Fluthen versenkt. Besonders bemerkbar und rasch gehen diese Abspülungen an unserm flachen Seeufer vor sich; die Stellen, wo vor einem Vierteljahrhundert noch bewohnte Häuser, z. B. das damalige große Logirhaus, standen, liegen jetzt weit in der See. In diesem Jahre und vornehmlich durch die Nordflut in der ersten Hälfte dieses Monats ist wieder eine bedeutende Strecke Landes von den Meeresfluthen weggerafft worden, deren Breite auf mindestens 12 Fuß anzunehmen ist.

An patriotischen Gaben für unsere in Schleswig und Jütland kämpfenden Soldaten sind ferner eingeleistet:

Ungeannt 1 Thlr.; von Herrn Glinka zweite Gabe 2 Thlr.; durch Herrn Schulzen Kunz in Gr. Steinort gesammelt: von den Herren G. Schulz 1 Thlr. 10 Sgr., J. Schulz 1 Thlr., P. Schulz 1 Thlr., S. Kunz 25 Sgr., Wich. Kunz 16 Sgr., G. Damm 15 Sgr.; von den Kindern des Herrn P. Schulz 10 Sgr.; J. Kunz 10 Sgr.; G. Frucht 7½ Sgr.; von Ch. Lühlow, Frau Ruffau, Fr. Hahn, P. Schulz, Metelburg, J. Weber, G. Kunz, Frau Kunz, S. Jochim a 5 Sgr. = 1 Thlr. 15 Sgr.; P. Schreiber 3 Sgr.; J. Tolmit, S. Schottke, J. Hüll, Fr. Mäß, Fr. Pögel, F. Schönske, Ch. Klein, P. Ruffau, H. Fieischauer, P. Fieischauer, J. Fieischer, S. Fieischer, M. Fieischer, S. Dreier, J. Dorisch, S. Wunderlich, Wilhelmine Schönske, M. G. Gottschalk, Wilhelmine Kämmer, C. Beim, S. Riesau, Schmidt, G. Siede, Johanna Riedel a 2½ Sgr. = 2 Thlr.; W. Kleiß, J. Kleiß, J. Dorisch, G. Sommer, A. Riesau a 2 Sgr. = 10 Sgr.; G. Klein 1½ Sgr.; J. Kleiß, W. Kleiß, G. Pögel, A. Diegner, Christine Kleiß, Florentine Gottschalk, A. Dorisch, W. Blieschau a 1 Sgr. = 8 Sgr. Summa 10 Thlr. 10 Sgr. Eine frühere Collecte derselben Gemeinde ist durch Herrn Gutsbesitzer v. Hoven befördert worden.

Elbing, den 28. April 1864.

Fahn, Postdir. a. D.

Die von uns bereits angekündigte Verloofung soll am 9. Mai Nachmittags 3 Uhr im Lokale der Frau Kindt stattfinden. Wir bitten nochmals um rechtzeitige Zusendung der uns zugeordneten Verloofungsgegenstände. Loose à 5 Sgr. sind bei sämmtlichen Vorstands-Damen zu haben.

Der Vorstand des Frauen-Vereins der Gustav-Abolph-Stiftung.

General-Versammlung der Mitglieder der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse am 1. Mai 1864.

Die männlichen Mitglieder der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse werden hiermit eingeladen,

am 1. Mai c. Vormittags 11 Uhr

im Börsen-Lokale an der hohen Brücke zu erscheinen, um in Gemäßheit der §§. 14. und 17. des Statuts vom 1. Juni 1857 die gewöhnlichen Neuwahlen zu vollziehen.

Die Ausbleibenden sind an die Beschlüsse der Anwesenden gebunden.

Elbing, den 25. April 1864.

Das Curatorium der Grunau'schen Kranken- und Sterbe-Kasse.

Bekanntmachung.

Nach § 21 unter No. 4 des Gesetzes vom 21. Mai 1861 betreffend die Einführung einer allgemeinen Gebäudesteuer sind die Eigenthümer der von dem Realserwise bisher freigebliebenen Gebäude in denjenigen Städten, deren an die Staatskasse abzuführender Servisbeitrag der städtischen Grundstücke, gemäß § 6 des Abgaben-Gesetzes vom 30. Mai 1820, als Grundsteuer auferlegt ist, zu einer Entschädigung, für die Aufhebung der bisherigen Freiheit, sofern dieselbe sich auf einen speciellen Rechtstitel gründet, berechtigt.

Behufs einer einstweilen nur vorläufigen Ermittlung etwaiger Entschädigungs-Ansprüche, werden die Eigenthümer der von der städtischen Grundsteuer in Elbing bisher freigebliebenen, der neuen Gebäude-Steuer aber künftig unterliegenden Gebäude hiermit aufgefordert, binnen 8 Tagen in unserer Calculatur sich zu melden und die speciellen Rechtstitel zu der bisherigen Steuerfreiheit anzugeben.

Elbing, den 25. April 1864.

Der Magistrat.

Vogelfang.

Von Sonntag den 1. Mai c. empfiehlt Sommer-Lager-Bier aus der Brauerei des Herrn W. Ochs II. Stummer.

Der Ausverkauf

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß der

Ausverkauf

billiger

fertiger Herren-Garderoben

Alter Markt No. 2.

nur noch bis zum 4. Mai c. stattfindet.

Durch bedeutende nachträgliche Zusendungen ist das Lager noch aufs Beste sortirt, und werden daher, um noch so viel als irgend möglich zu räumen, sämmtliche Sachen nicht nur zu billigen, sondern zu unglaublich billigen Preisen bis dahin ausverkauft.

Spinnasquium Jaqu

Den geehrten hiesigen wie auswärtigen Damen die ergebene Anzeige, daß ich bei Frl. J. Wintner die französische Seiden-, Band-, Blonden- und Federn-Wäsche erlernt, und da Frl. Wintner in Balde diesen Ort verläßt, so erlaube ich mir für die Folge um Aufträge zu bitten, indem ich mich bemühen werde, sie in der geübten Weise sauber u. schnell auszuführen.

Ebenso werden auch Glacee-Handschuhe in allen Farben sauber und geruchlos gewaschen.

Elbing, im April 1864.

Hochachtungsvoll

verwittwete E. Bartenwerfer, Mühlendamm, Kehnriederstr. 3.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich hier, in dem Hause Sohe Lauben No. 6., unter der Firma:

Wilh. Hempel

eine

Tuch-, Leinen- und

Manufactur-Waaren-Handlung.

Bei festen Preisen verspreche reelle Bedienung und bitte um gütigen Zuspruch.

Marienburg, den 1. Mai 1864.

Wilh. Hempel.

In der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg ist zu haben:

Als ein schätzbares Hausbuch ist zu empfehlen: Die zehnte! 6000 Exemplare starke Auflage von

Der Leibarzt oder 500 der besten

Hausarzneimittel

gegen 145 Krankheiten der Menschen, als: Husten, — Schnupfen, Kopfweh, — Magen-schwäche, — Magensäure, — Magenkrampf, — Diarrhöe, — Hämorrhoiden, — Hypochondrie, trägen Stuhlgang, — Gicht und Rheumatismus, — Engbrüstigkeit, — Schwindel, — Verschleimung, — Harnverhaltung, — Kolik, — galante Krankheiten, — Scrophelkrankheiten, — Augenkrankheiten, — Ohnmacht, — Schwindel, — Taubheit, — Herzklopfen, — Schlaflosigkeit, — Hautausschläge, u. s. w. Nebst Wunderkräften des kalten Wassers und Sufeland's Haus- u. Reise-Apothek. Zehnte Aufl. 8. brosch. 189 Seiten. Preis 15 Sgr.

Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen, man findet darin die einfachsten und wirksamsten Hausmittel gegen die obigen Krankheiten; womit doch der Eine und der Andere zu kämpfen hat.

Alter Markt No. 2, nicht neben dem Markthore.

Einem geehrten Publikum

die ergebene Anzeige, daß nunmehr sämtliche neue Waaren von Berlin und Leipzig eingetroffen, und ist unser Lager

franz. Long-Châles, Plaid-Long-Châles u. Tücher,

so wie

Beduinen, Röder, Paletot's in Seide und Wolle,

nur diesjährige neue Sachen,

zu den bekannt billigsten Preisen, auf das Reichhaltigste und Geschmackvollste ausgestattet.

Kleiderstoffe

in Seide, Halb-Seide, Wolle und Halbwolle, in nur neuen Mustern, darunter eine Parthie *Poils de chèvre* und *Crepps*, hell und dunkel, bedeutend unter dem Preise.

Gröninger & Möller,

14. Brückstraße 14.

Für Herren:

Wollene Gesundheits-Hemden, Gesundheits-Flanelle und baumwollene Tricots wie gute Turn-Drillische empfiehlt

A. Penner.

Bett-Drillische, Federleinen und Bett-Bezüge

empfehlen in großer Auswahl

A. Penner.

Turn-Anzüge

in allen Größen, von starkem Dress und recht sauber gearbeitet, empfiehlt zu den anerkannt billigsten Preisen

Gustav Löwicke,

Heilige Geist- und Wasserstraßen = Ecke.

Vogelsang.

Frisch Engl. Porter und Pale Ale, Täglich: Maitrank von frischen Kräutern

empfehlen

H. Stummer.

Vogelsang.

Bestellungen auf *Dejeuner's*, *Diner's* und *Souper's* (kleinerer und größerer Art) werden in kürzester Zeit fein und billigt ausgeführt von

H. Stummer.

Pelz- und Tuchsachen werden zur Conservirung und Feuergefährdungen übernommen, worüber Garantie geleistet wird.

A. Maass. Kürschner.

Zwei Burschen können in die Lehre treten.

A. Maass, Kürschner, Wasserstraße No. 80.

Der wirklich ächte

Brust-Sirup

enthält nur pflanzliche Bestandtheile und hat sich durch seine Güte den Ruf als das vorzüglichste Linderungsmittel für Brust-Kranke, Heiserkeit und Hustenleidende erworben.

Pro Flasche 4 Sgr. bis 1 Thlr.

G. Hakenbeck,

Alter Markt No. 37.

Mit 1. Mai c. beginnt der Verkauf des diesjährigen

Sommer-Lager-Bieres

und bittet man Bestellungen im Comptoir: Kettenbrunnenstraße No. 14. gefälligst abzugeben.

Elbing, im April 1864.

W. Ochs.

Mouleaux
empfiehlt zu billigen Preisen
C. Gröning.

Merztliches Attest

über den von dem Apotheker N. F. Daubig in Berlin, Charlottenstraße No. 19., nur allein bereiteten N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueur.

Den Daubig'schen Kräuter-Liqueur, aus Pflanzen-Stoffen bereitet, welche theils eine stärkende, theils eine anregende und auflösende Wirkung auf die Schleimhaut des Magens und Darmkanals ausüben, habe ich in vielfacher Beziehung sehr bewährt gefunden.

In erster Reihe sind es Magen-Leiden, als Appetitmangel, Verschleimung, Voll- und Druckgefühl, welche in dem genannten Kräuter-Liqueur ihre Hilfsmittel finden; in zweiter Reihe Unterleibsleiden, die weit verbreiteten Hämorrhoidal-Zustände mit ihren sekundären Erscheinungen, als habituel-ler Leibesverstopfung, Kolik, Blähungsbeschwerden, welche oft Stiche im Kreuz und in der Brust verursachen, ferner Kopfschmerzen, unruhiger Schlaf, Verstimmung des Gemüths (Hypochondrie) u. Gegen alle diese Leiden kann der Daubig'sche Kräuter-Liqueur mit Recht als ein sehr kräftiges Hilfs-Mittel empfohlen werden.

Berlin, den 12. Februar 1862.

(L. S.)

Dr. Baumann,

prakt. Arzt u.

Neue Friedrichstr. 23.

Warnungs-Anzeige.

Um sich beim Ankauf des echten N. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs gegen Betrug durch Nachahmung zu schützen, achte man genau auf folgende die echten Flaschen kennzeichnende Eigenschaften:

- 1) Die Flaschen sind auf der Rückseite mit der eingebraunten Firma: **N. F. Daubig.** Berlin. 19. Charlotten-Str. 19. versehen und mit dem Fabrikpfecht (N. F. Daubig) versiegelt.
- 2) Das Etiquett trägt in oberster Reihe die Bezeichnung **N. F. Daubig'scher Kräuter-Liqueur** und unten das **Namen-Facsimile.**
- 3) Jede Flasche ist mit einer gedruckten Gebrauchsanweisung umwickelt, welche ebenfalls das Namen-Facsimile und das Fabrikpfecht im Abdruck zeigt.

Der echte N. F. Daubig'sche Kräuter-Liqueur ist nur zu beziehen von dem Erfinder, dem Apotheker N. F. Daubig in Berlin, Charlottenstraße 19., direct, oder in den unten aufgeführten Niederlagen, sämtlich autorisirt durch gedruckte Anhängerschilder, welche das Namen-Facsimile im Abdruck zeigen:

S. Bersuch in Elbing,
Schmiedestraße No. 5.

Das anerkannt beste Toiletten-Mittel, welches die Kopfhaut von allen Schin-nen befreit, das lästige Jucken beseitigt, und das Ausfallen der Haare sofort unterbricht, ist das

bewährte Schinnenwasser

aus der Fabrik von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei A. Teuchert in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

2 Stück ganz neue, dreitheilige schwere Landwalzen stehen zum Verkauf.

Laschinske, Mühlenbauer,
Ellerwald 5. Trift.

Gesundheits-Caffee!

Der aus Gesundheits- wie Sparfamkeits-Rücksichten (anstatt der Cichorien und des Bohnencaffee) bereits in **allen Haushaltungen** beliebt gewordene — von allen berühmten Aerzten empfohlene — **echte Dr. Luge'sche Gesundheits-Caffee**, welcher **laut dem auf der inneren Hülse** eines jeden Packets befindlichen **Attest** vom Sanitätsrath **Dr. Arthur Lütze in Cöthen** nur allein in der Fabrik von Krause & Comp., Rautenstraße No. 341. **in Nordhausen am Harz** — an **keinem andern Orte!** — angefertigt wird, — (es giebt vielerlei, sogar unter **ähnlicher Firma**!) **nachgemachter!**), ist für Wiederverkäufer wie im Einzelnen stets billigt zu haben in den

Hauptniederlagen bei:

Herrmann Entz in Elbing.
und **Benno Damas**

*) Anmerkung: Das **nachgemachte** Fabrikat trägt nur die Firma: „Krause & Comp.“ ohne Angabe des Fabrikortes, während jedes Packet des **echten** Fabrikats mit der vollständigen Firma der alleinigen Fabrik — **Krause & Comp. in Nordhausen** —, und dem **Stempel** des Herrn Sanitätsrath Dr. Luge versehen ist!

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz etc. etc.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. bei **Fr. Hornig**, Brückstraße 7.

Zeugnisse.

Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für die übersandten zwei Pakete Gichtwatte; ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden von keiner Seite Hülfe erlangen und durfte an keine Heilung mehr denken. Da wurde mir so schnell durch die Gichtwatte geholfen, um 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf, Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen verschwunden und hatte nur noch einige Steifheit 14 Tage lang.

Wissbitz bei Calbe, 10. Januar 1863.
Christoph Koppner.

Senden Sie mir wieder zwei Pakete Dr. Pattison's Gichtwatte; die Letztgesandte that große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann heute schon im Zimmer wieder auf- und abgehen und ich hoffe ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Bayern) den 26. Februar 1863.

G. Sihn, Schreinermeister.

Neun Wochen fesselten mich die bittersten Schmerzen am rechten Bein und im Rücken an mein Bett und trotz ich mit großem Kostenaufwand behandelt wurde, blieb mir mein Leiden und gestattete mir keinen Augenblick Ruhe, weder bei Tag noch bei Nacht, bis ich endlich die angezeigte Gichtwatte in Gebrauch nahm, die mich erstannenswürdig innerhalb 4 Tagen ohne zurückgebliebenen Schmerz gesund aus meinem Bette gehen ließ.

Frankenbach, Kreis Gießen, den 11. April 1863.

Ludwig Schmahl, Dekonom.

Pierer's Universal-Lexicon, Förster's neuere und neueste preußische Geschichte, so wie andere klassische Geschichtswerke, sämtlich neu und elegant gebunden, stehen billig zum Verkauf.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine sehr gute Spitzkugel-Büchse mit allem Werkzeug dazu, eine Pudelhündin, drei Hundelatten, ein Hirschfänger, ein kleiner neuer Handwagen ist alles sehr billig zu verkaufen. Außern Mühlendam 34.

Das Möbel- und Sarg-Magazin

Heil. Geiststraße No. 14.,

im Hause des Herrn Bonberg, empfiehlt dem geehrten Publikum seinen Vorrath zu billigen Preisen. Bestellungen werden auf's Schnellste ausgeführt.

Die vereinigten Tischlermeister.



Donnabend den 30. April

Vormittags von 9 Uhr ab werden im Hospital Heilige Geiststraße No. 7., neben der Heil. Geist-Kirche, verschiedene Möbel, Haus- und Küchengeräth, darunter 1 Sopha, Sophasisch, 1 Trimeaur, kleine Spiegel, Betten, diverse Tische, Pfeife mit Meerscham-Kopf, Bilder etc. durch Auktion verkauft. **B o h m.**



Donnabend den 30. April

Nachmittags um 2 Uhr wird ein schön erhaltenes, fast neues mahagoni Mobilier, bestehend in Spinden, Tischen, Stühlen, Waschtischen, Bettgestellen mit Federmatzen, große schöne Goldrahmspiegel, Haus- und Küchengeräthe, Betten etc. wegen Umzug Fischerstraße No. 40., 1 Treppe, durch Auktion versteigert werden. **B o h m.**

Holz-Auktion in Rahmgeist:

Dienstag den 3. Mai, Vormittag 10 Uhr, im Gasthause des Herrn Fiedler.

Zum Verkauf kommen: fichten Bau- und Schneide-Hölzer, birken und buchen Rughölzer, Kiefer-Holz und Strauch.

Schöne saure Gurken sind noch zu haben im „goldenen Löwen.“

Zwei elegante Blau-Schimmel-Stuten, 5 und 6 Jahre alt, 3 und 4 J. gr., und ein brauner zweijähriger Hengst, 5 J. gr., stehen zum Verkauf. G. Klatt, in Oberkerbswalde.

In **Groß-Bieland** steht ein braunes Jährling (Stute), zwei Jahre alt, zu verkaufen.

Eine Kuh, die in diesen Tagen kalben soll, steht zum Verkauf bei

Peter Reimer, **Ellerwald 3. Trift.**

50 Stück Fett-Schaafe stehen Anfangs Mai c. zum Verkauf bei Gruuan, in **Sadlaufen** p. Saalfeld.

62 schöne, fette **Hammel** stehen in **Thuernitz** bei Osterode billig zum Verkauf bei A. Reich.

In **Rugen** bei Christburg sind 50 Zucht-Mutterschaafe zu verkaufen, unter Abnahme nach der Schur.

5 fette Schweine stehen zum Verkauf, bei H. H a r m s, in **Wengeln.**

Bier Ferkel, sechs Wochen alt, sind zu verkaufen bei Jacob Sudau, **Ellerwald 1. Trift.**

Eine ländliche Besitzung, bestehend aus einem fast neuen massiven Wohnhause mit 5 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum, im Garten an einer lebhaften Straße gelegen, einem neuen in Bindwerk erbauten Gebäude, zu verschiedenen Wirthschafts-Zwecken eingerichtet, und einer Scheune mit einer Tenne, 11 Morgen bestes Gartenland, von denen 5 Morgen mit Obstbäumen bestanden sind; eine halbe Meile von einer Kreisstadt und eine Meile von der Eisenbahn entfernt, durch Chaussee verbunden; ist eingetretener Umstände zu einem soliden Preise sofort zu verkaufen.

Näheres bei dem Besitzer in **Borwerf Neuendorf** bei Pr. Holland.

Wir sind Willens unser Grundstück zu **Hoppenau No. 10.** mit einer Hufe culmisch und sämtlichen Saaten vollständig bestellt, mit oder ohne Inventarium, Donnerstag den 26. Mai, 10 Uhr Morgens, an den Meistbietenden zu verkaufen, wozu Käufer gütigst eingeladen werden. Das Nähere ist im Grundstücke zu erfahren.

Die Erben der verstorbenen Wittwe Dorr, zu **Hoppenau.**

Meine Gastwirthschaft, wozu 50 Morgen culm. Land, 3 auf der Höhe und 4 in der Niederung, außerdem 1 Schmiede und 3 Rathen, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Käufer können sich zu jeder Zeit bei mir melden.

Weissenberg bei Stuhm, A. G r o h n, Wittwe.

In meinem Hause Kettenbrunnenstraße No. 2/3. beabsichtige ich die Parterre-Wohnung mit großem Geschäftslokal zu vermietthen. Darauf Reflectirende wollen sich bei mir melden.

J. L. Cohn.

Eine anständige möbl. Stube ist an einzelne Personen mit auch ohne Beköstigung zu vermietthen **Johannisstraße No. 18.**

Das bei der hiesigen Stadt gelegene Pfarrhufen-Tablissement, zu welchem ein Areal von 328 Mg. 84 [M. preuß. (ca. 43 Hufen kulm.) gehört, soll auf 12 Jahre neu verpachtet werden. Hiezu steht Freitag den 3. Juni d. J. Vorm. 9 Uhr in meiner Dienstwohnung hieselbst Termin an, zu welchem ich qualifizierte Pachtlustige mit dem Bemerkten einlade, daß die Pachtbedingungen, sowie die mit Bonifications-Bemerk versehenen Feldkarte bei mir eingesehen werden können, und daß ich mir vorbehalte, den etwaigen Zuschlag erst 8 Tage nach dem Termine zu ertheilen.

Pr. **Holland**, den 12. April 1864.
E r d m a n n, Superintendent

Eine vortheilhafte Gelegenheit zur Gastwirthschaft wie zu jedem Kaufmannsgeschäft in einer Kreisstadt, unweit Elbing, dem Sitz eines Schwurgerichts und mehrerer anderen Behörden, am frequentesten Theile des Marktes, ist sofort zu verpachten. Das Nähere auf gefäll. portofr. Adress. sub. N. S. 20.

Offene Stellen.

In einem Berliner Fabrikgeschäfte (Lurus-Artikel) findet ein solider, gut empfohlener, sicherer junger Mann dauernde Anstellung als Buchhalter resp. für die vorkommenden Geschäftsgängen mit 400 Thlr. Jahresgehalt und entsprechenden Tantieme. — Auch ist ein ähnlicher Posten in einer hiesigen Cigarrenfabrik mit ebenfalls 400 Thaler Einkommen p. a. vacant. Auftrag: **J. Holz** in Berlin, Fischerstraße No. 24.

Für ein Comptoir-Geschäft wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei

Gustav Schmidt.

Ein Bursche, der Schneider lernen will, kann in die Lehre treten bei

Wagner, Kettenbrunnenstr. No. 9.

Eine ordentliche Schänkerin kann sofort eintreten im „goldenen Löwen“ bei Kaufmann.

Ein junger, gebildeter Mann aus anständiger Familie, dem gute Zeugnisse zur Seite stehen, cautionsfähig, sucht unter bescheidenen Bedingungen eine Stelle als Kassensführer, oder sonst dergleichen. — Gefällige Anfragen werden erbeten unter der Adresse: **L. D. Marienburg poste restante.**

Ein nüchterner zuverlässiger Nachtwächter kann sich melden

Neustädtersfeld No. 1.

Auf einem Gute Ostpreußens, 2 1/2 Meilen von der Eisenbahn, wird ein cautionsfähiger Milchpächter gesucht. Vom Herbst d. J. sind 100 Kühe, vom Herbst 1865 150 bis 200 Kühe aufgestellt. Käserei würde am Vortheilhaftesten betrieben werden können. Frankirte Anfragen sind zu richten an das Dominium **Sassen**, bei Reichenbach, in Ost-Preußen.

2500 Thaler sind auf ländliche Besitzungen zur ersten Stelle zu begeben **Wasserstraße No. 53, 1 Treppe hoch.**

Alles Fußzeug wird nach wie vor gekauft in den Rathhausbuden No. 23, 24.

Am 23. April sind auf dem Königl. Administrationsstücke Amalienhof zwei Eggen ohne Zinken gefunden worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann sie gegen Erstattung der Insertionskosten in Empfang nehmen.

Neukirch, den 26 April 1864.

Heinrich, Weidenauffeher.

Buckskins und Paletôtstoffe

in den neuesten Mustern und Farbenstellungen, so wie Tuche in reellen guten Qualitäten, Westen in Seide, Cachmir und Piqué, Oberhemden, Shlipse, Cravates und seidene Shawls empfehle ich in reichhaltigster Auswahl; eben so erlaube ich mir auf mein Lager von Reisdecken und Plaids, so wie seidenen und Alpaca Regenschirmen aufmerksam zu machen.

Adalbert Meyer,

Alter Markt No. 48., („goldener Ring.“)

Pferdedecken, Bade- und Plettddecken

empfehlte in großer Auswahl

Adalbert Meyer,

alter Markt No. 48. („Goldener Ring.“)

Frisaden in ponceau, chamois, magenta, weiß, 4 Ellen breite weiße Flanelle, so wie Gesundheitsflanelle in vorzüglicher Waare, Boye in allen Farben und Qualitäten sind in großer Auswahl vorrätig bei

Adalbert Meyer,

Alter Markt No. 48.,

(„Goldener Ring.“)

In der **Neumann-Hartmann-**schen Buchhandlung in **Elbing** und **Marienburg** ist zu haben:

Die für Jedermann empfehlenswerthe Schrift:

Die Kunst, ein vorzügliches Gedächtniß

zu erlangen, auf Wahrheit, Erfahrung u. Vernunft begründet. Zum Besten aller Stände und aller Lebensalter herausgegeben vom **Dr. C. Hartenbach.**

8te verbesserte Auflage. — Preis 10 Sgr. Tausende von Menschen haben durch den Gebrauch dieses Buches ein geschärftes Gedächtniß erhalten. In kurzer Zeit wurden davon über 10,000 Exemplare abgesetzt.

Mein noch gut sortirtes **Lager von Cigarren**

(nur abgelagerte Waare) stelle ich von heute ab bei sehr billigen Preisen zum Ausverkauf.

J. A. Grunwaldt, Funterstr. 21.

Rüben- sowie Wein-Saat empfiehlt billigt **Jacob Martins,**

Brückstraße No. 30, im „Holländer.“

Täglich frische Tisch- und Koch-Butter ist zu den billigsten Preisen, so wie auch frischer Niederunger Käse zu haben à Pfd. 3 Sgr. 4 Pf. Heilige Geiststraße No. 50.

Weingrundforst. Täglich: Frischen Maitrank, frischen engl. Porter u. empfiehlt

C. Meissner.

Hutgeschäft, Brückstraße 4.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich von allen verschiedenen Sorten in Filz- und Seiden-Hüten versehen bin und Jeden mit strenger Reellität bediene, um mir, als jungen Anfänger Kunden zu erwerben. Auch werden alle alten Hüte sehr eigen gewaschen, gefärbt und modernisirt. Alle Bestellungen werden schnell ausgeführt.

Achtungsvoll **C. Schröter,** Hutmachermeister, in Elbing.

Oleander-Bäume werden gekauft. Näheres im „Deutschen Garten.“

Damen-Gamaschen,

wegen ihrer vorzüglichen Haltbarkeit bekannt, und **nicht** in Strafanstalten gearbeitet, empfiehlt das Paar mit Absatz 1 Thlr. 7½ Sgr., ohne Absatz 1 Thlr. 5 Sgr.

E. Holtz, kurze Hinterstr. 15.

Ausgezeichnete

Stöpsstich-Mähmaschinen, à Thlr. 48., verkauft unter Garantie

Fr. Ed. Neumann, Fischerstraße No. 21.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß in der Brückstraße No. 26. fertige **Damen-Gamaschen, Hausschuhe, Kinder-Gamaschen** in allen Größen zu haben sind, viel dauerhafter als die, welche in den Straf-Anstalten verfertigt sind, zum billigsten Preise.

Bäckerra.

J. Erzleben, Schneidermeister, Sohe Zinnstraße No. 3.

Da wir jetzt durch direkte Einkäufe der Association aus Fabriken bedeutend billiger unsere Tuche, Buckskins u. beziehen, bin ich im Stande, meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum bei bester Arbeit billigere Preise zu stellen und bitte um geneigte Aufträge.

Selbstgefertigte Herren- wie Knabenstiefel, in Roß-, Kalb- und Ziehleder, gut und dauerhaft gearbeitet, empfehle ich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum in großer Auswahl zu soliden Preisen.

C. Manara, Fischerstraße No. 11.

Mit einer kleinen Parthie fichten, buchen, eschen trockener Bohlen und Mühlen-tämme wünsche zu räumen.

W. du Bois.

Dauerhaft gearbeitete Stiefeln für Herren und Knaben sind in großer Auswahl zu haben bei Thiergart, Schuhmachermeister, Klosterhof No. 2.

Einen Rollwagen, alte Thüren, Fenster-laden, 1 Schleifstein, 1 Schild, alte Dachpfannen, Pflastersteine, einige entbehrliche Möbel und Hausgeräth, einen Uhrkasten, so wie mehrere leere Fastagen, mit und ohne Eisenband, stelle billigt zum Verkauf

J. A. Grunwaldt, Funterstraße 21.

Eichen-Nußholz in Kloben und Büchen-Kloben- und Splitter-Holz ist zu haben

August Soennert, Wasserstraße No. 69.

2 gute Arbeits-Pferde stehen zum Verkauf bei **G. Spill,** Grubenhagen No. 18.

Rasirmesser, Taschenmesser und Scheeren, sauber und gut gearbeitet, sowie Bruchbänder und Klystirspitzen aller Art empfiehlt

E. Hellgardt, Lange Hinterstraße No. 7.

Auch werden daselbst Messer und Scheeren geschliffen und reparirt.

Ein Haus, worin viele Jahre ein bedeutender **Milch-Sandel** betrieben wird, nebst einer neuen **Dreh-Mangel**, ist für eintausend Thaler mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Durch wen? sagt die Redaction dieses Blattes.

Schulstraße No. 18. ist ein möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren mit auch ohne Beköstigung von sogleich ab zu vermieten.

Große Stromstraße No. 9. ist eine Vorderstube nebst Kammer von gleich oder Johanni billig zu vermieten

Ein freundl. möbl. Zimmer ist an einzelne Herren oder stille Familie billig zu vermieten Logenstraße No. 12., unten.

Innenen Marienburgerdamm No. 24., eine Treppe, ist eine Stube, mit auch ohne Möbel, zu vermieten.

Allen geehrten Kunden zur Nachricht, daß das photographische Atelier von **A. Dietz,** Mühlendamm, Rehrwiederstraße No. 1., einer Reise wegen für 8 Tage geschlossen bleibt.

Für meine Tuch-, Leinen- und Manufakturwaaren-Handlung suche ich einen Lehrling.

Wilhelm Hempel, in Marienburg.

Junge Mädchen, die das Weißzeug-Nähen und Sticken erlernen wollen, können sich melden Alter Markt No. 17.

Ein Mädchen, das Schneidern und Wäsche nähen kann, bittet um Beschäftigung Brandenburgerstraße No. 16.

Ein ordentlicher Knabe kann in die Lehre treten bei Barlach, Schlossermeister.

Eine gute Stelle zum Bewohnen nebst freundlicher Bedienung weist die Redaction dieses Blattes nach.

(Eingekendet.)

Wer gerne gute Gamaschen tragen mag, dem können wir die vom Lager des **C. Holtz** hier, kurze Hinterstr. No. 15, als sauber und dauerhaft gearbeitet empfehlen, und wünschen, daß diese kurze Notiz genügen möge, eine noch größere Verbreitung derselben herbeizuführen.

Mehrere Damen, die seit einigen Jahren dort kaufen.

Gedruckt und verlegt von Agathon Bernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Bernich in Elbing.

Amtliche Verfügungen.

Bekanntmachung.

Es ist Seitens der Straßen-Reinigungs-Pächter darüber Beschwerde geführt, daß häufig der Straßen-Reinigung nicht in der vorgeschriebenen Zeit zusammengefaßt wird, weshalb die Fortschaffung desselben sehr erschwert wird, und bis zur festgesetzten Stunde nicht erfolgen kann. Die Herren Haus-Eigenthümer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Reinigung der Straßen am Mittwoch und Sonnabend Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr und von Mitte Mai bis Ende Juli spätestens um 6 Uhr bei Vermeidung der gesetzlichen Bestrafung erfolgen muß.

Elbing, den 27. April 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Sonnenstraße vom Pestbudenstift ab wird am Montag und Dienstag, den 2. und 3. k. M., Behufs Reparatur derselben für Fuhrwerke abgesperrt werden.

Elbing, den 29. April 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Bekanntmachung.

Der über das Vermögen des Kaufmanns J. F. Lieben hieselbst eröffnete Conkurs ist durch Accord beendet.

Elbing, den 22. April 1864.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Vom 1. k. M. ab beginnen die Schieß-Übungen des Dambiger Schützen-Vereins auf dem Schießstande in Dambigen und werden an jedem Sonntag von 5 — 9 Uhr Morgens und Nachmittags von 3 — 8 Uhr und an jedem Donnerstage während letzter Zeit fortgesetzt werden.

Das Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt, um sich von der Schußlinie entfernt zu halten.

Elbing, den 25. April 1864.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Nachdem die Königl. Regierung die bisherigen Pachtgebote nicht genehmigt hat, kommen folgende Pachtstücke nochmals zur Ausbietung:

- I. Die Wiesenanteile vorläufig der Elbinger Laache, sowie die Parzellen zwischen der Elbinger und Marienburger Laache No. I. a und I. b, sowie Parzelle No. X. zur einjährigen Heugewinnung;
- II. Die Parzelle No. IV. von etwa 3½ Morgen culmisch, oder 7 Morgen 140 □ R. pr., anstehend den großen Fischergraben, zur Cultivierung, d. h. Beackerung, Bejaamung und Heumutzung, bei einer dreijährigen Pacht;
- III. An Rohrnutzungen zu einjähriger Pacht:
 - a) in der Spitzgruft beim Rohrkrüge,
 - b) die sogenannten Rohrbiltten zwischen den Kühlenborner Kampen und den Hohenborfer Wiesen,
 - c) in den Hafenbüschen bei Hannsdorf,
 - d) der Schurbiltten zwischen Hohenort und der Gänseweide,
 - e) die Rohrbiltten in der Marienburger Wied;
- IV. Schiffs- u. Binsennutzungen im Drausensee:
 - a) von der Sorge bis an die Weeske, gradeüber der Schmidt'schen Fahrt,
 - b) von der Weeske nach der großen Böck und den drei Rosen,
 - c) von den drei Rosen bis an die Ströme,
 - d) in der Marienburger Wied.

Ein Termin dazu wird auf

Montag den 9. Mai cr., von
Vormittags 9 Uhr ab,

hiermit angesetzt; der Schluß desselben ist 6 Uhr Abends, nach Ablauf dieser Zeit werden Nachgebote nicht mehr angenommen.

Die übrigen Pacht-Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Elbing, den 26. April 1864.

Königliches Domainen-Rent-Amt.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 3. Mai cr.,
Nachmittags 3 Uhr

wird auf dem Friedrich-Wilhelms-Platz die gewöhnliche Spritzenprobe stattfinden. Sammtliche zum Feuer-Lösch-Dienste verpflichtete Mannschaften werden hierdurch aufgefordert, sich dazu pünktlich einzufinden.

Elbing, den 20. April 1864.

Der Magistrat.

Auktion des Leihamts.

Die von uns angekündigte Auktion wird Montag den 2. Mai cr. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr in dem Hause des Rentanten Förster, Lange Hinterstraße No. 25., eine Treppe hoch, gehalten werden.

Die Gold- und Silbersachen nebst Uhren von größerem Werthe sollen Mittwoch den 4. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, vorkommen.

Elbing, den 30. April 1864.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Mehrere Hundert Schiffszimmerleute können auf hiesiger Königl. Werft während des laufenden Jahres dauernde Beschäftigung erhalten.

Je nach den Fähigkeiten wird ein Tagelohn von 22—25 Sgr. bewilligt.

Es wird unter Bedachungen gearbeitet.

Zeitweise Arbeitseinstellungen wegen ungünstiger Witterung finden daher nicht statt.

Danzig, d. 18. April 1864.

Königliche Werft.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von Bau- und Brennholzern aus dem Königl. Forstreviere Alt-Christburg sind für den Monat Mai c. folgende um 10 Uhr Vormittags beginnende Termine anberaumt:

- 1) Für die Beläufe Mörting, Kunzendorf und Knide im Krüge zu Alt-Christburg am 10. und 24. Mai.
- 2) Für die Beläufe Gerswalde, Alt- und Neu-Schwalge im Krüge zur Eichenlaube am 12. und 26. Mai.

In den Terminen ad 1. kommen circa 230 Stück Kiefern Bauholz, 2 Buchen- und 4 Eichen-Nugenden, circa 50 Klafter Kiefern-, 20 Klafter Eichen-, 50 Klafter Buchen-Kloberholz; in den Terminen ad 2. circa 400 Stück Kiefern-Bauholz, circa 150 Klafter Buchen- und 500 Klafter Kiefern-Kloben- und Knüppelholz zum Ausgebot

Alt-Christburg, den 26. April 1864.

Königl. Oberförsterei.

Zu

Confirmations-Geschenken
empfehlen wir unser reichhaltiges Lager der trefflichsten

Erbauungsbücher

in eleganten Einbänden, wie die Portraits der Herren Geistlichen an der Set. Marien-Kirche, welche für deren Confirmanden gewiß eines der besten Geschenke sind.

Léon Saunier's

Buchhandlung, Alter Markt 17.

Neue Sopha, Pferdegeschirre und Sättel sind billig zu verkaufen bei

Sattlermeister Quintern,

Außern Mühlendam No. 54.

Lotterie-Loose

zum Besten der Hinterbliebenen der in Schleswig-Holstein gefallenen Preussischen Krieger
sind wieder vorrätzig bei

Léon Saunier,

Alter Markt No. 17.

Neues

Anerkennungs-Schreiben aus Berlin

über die vorzüglich heilkräftigen Wirkungen des

Johann Hoff'schen Malz-Extract-

Gesundheitsbiers, aus der Brauerei des ein-

zig rechtmäßigen Zweiges der Familie

des Fabrikanten Herrn Johann

Hoff, Berlin, Wilhelmstraße 1.:

Herrn Johann Hoff, Wohlgeb.,

Wilhelmstraße 1.

Berlin, den 2. Februar 1864

Das mir gesandte Malz-Extract-Gesundheitsbier hat meiner Frau vorzügliche Dienste geleistet. Seit längerer Zeit an Heiserkeit und Brustbeklemmung leidend, nahm sie, nachdem verschiedene dagegen angewandte Mittel fruchtlos geblieben, auf

Unrathen

meines Hausarztes, zu

seiner heilkräftigen Wirkungen

wegen so berühmt gewordenen Malz-

Extract-Gesundheitsbier ihre Zuflucht, und ist

bereits jetzt nach dem Gebrauch von nur we-

nigen Flaschen, von ihrem Leiden befreit und

so gut als völlig hergestellt.

Meine Frau will mit dem Gebrauch die-

ses jedem Leidenden aufs Wärmste zu em-

pfehlenden vortrefflichen Getränkes jedoch noch

weiter fortfahren, da sie nach dem Genuße

desselben auch gleichzeitig bedeutend

besseren Appetit und die Zunahme ih-

rer Kräfte merkl. wahrnimmt und bitte ich

daher um u. u. (Bestellung.)

W. Kuring,

Gesellschafts-Inhaber des Stillen Portiers.

Warnung vor dem Ankauf von falschem Johann Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheitsbier:

Da alle möglichen Versuche gemacht werden, das Publikum durch Veröffentlichung falscher Angaben zu betriegen, und so zu täuschen, bitten wir genau darauf achten zu wollen, daß die Flaschen des

ächten allein wirksamen

Fabrikats aus der Brauerei des einzig rechtmäßigen Zweigs der Familie, des Fabrikanten

„Johann Hoff“, Berlin, als sicheres Kenn-

zeichen mit der eingebrannten

Firma: „Joh.

Hoff“, Berlin, versehen und mit dem

Fabrik-Pettschaft „Joh. Hoff“ versiegelt sind. Wo diese Kennzeichen fehlen, hat man es mit

unächtem Fabrikat zu thun!!!

Filiale in Königsberg i. Pr. nur

Rnciph. Langgasse No. 53., alleinige

Niederlage in Elbing bei Herrn

Abr. Rahn, Wasserstraße No. 54.

Zur Saat:

Sommer-Roggen und Weizen, Wicken, Erbsen, sowie Klee, Thymotheum und Futter-Rüben-Saamen empfiehlt

G. Dyck, Lange Hinterstraße No. 22.

Großes und geschmackvolles Weizen- und

Roggen-Brod empfiehlt die Bäckerei von

A. Schulz, Wasserstraße No. 27.

Auch ist daselbst Futtermehl zu haben.

Schöne Maifartoffeln, zum Essen auch zur

Saat, sind zu haben

Große Hommelstraße No. 3.

Ein fast neuer großer Schweinestall ist

billig zu verkaufen Fischerstraße No. 21.

Die Elbinger Mineral-Wasser-Anstalt bei Wilhelm Korn

empfiehlt zur bevorstehenden Saison ihre anerkannt reinschmeckend wie kohlensäurehaltige

Selterser- und Soda-Wasser

zur geneigten Beachtung; und werden Aufträge auf jedes Quantum für die Stadt wie nach außerhalb stets prompt effectuirt.

Wilhelm Korn.

Champagner-Limonaden u. Limonade gazeuse

à 24 Sgr. pro Flasche (exclusive) empfiehlt

WILHELM KORN,

Kettenbrunnenstraße No. 12/13.



Regulator,

Hämorrhoidal-Kräuter-Liqueur,

erfunden und allein ächt bereitet

von **S. P. Cohn's Nachfolger** in Schwerin a. W.

Attest.

Der unter dem Namen „Regulator“ von P. C. Cohn's Nachfolger in Schwerin a. W. bereitete bittere Liqueur ist von mir in chemischer und medizinischer Hinsicht untersucht und befunden worden, daß derselbe nicht nur von allen der Gesundheit schädlichen Bestandtheilen frei, sondern vielmehr als angenehm und der Gesundheit zuträglich zum diätetischen Gebrauch sehr zu empfehlen ist. **Birnbaum**, den 3. März 1863.

Dr. Lehrs, Königl. Kreisphysikus.

Alleinige Niederlage für Elbing:

bei **Arnold Wolfell,**

Alter Markt No. 49.

Mein gut assortirtes Lager
ächter Havannah-, Bremer wie
Hamburger Cigarren
empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfell,

alter Markt No. 49.

Feinste Thee's, Vanille wie
Düsseldorfer Punsch-Syrup
empfiehlt

Arnold Wolfell,

alter Markt No. 49.

Stearin-, wie Paraffin-Ker-
zen billigst bei

Arnold Wolfell,

alter Markt No. 49.

Geriebene Delfarben

bei **Julius Arke.**

Chocolade aus der Fabrik von Th. Hil-
debrand & Sohn in Berlin, wie Cacao-
Caffee, Chocoladen-Thee, Chocoladen-Pulver
erhielt in frischer Sendung

Julius Arke.

Die Erfahrung

ist die beste Lehrmeisterin und die zuverlässigste
Gewähr für die Güte und den Werth einer
Sache, zumal wenn Letztere stets angezweifelt,
dennoch zu den besten und heilsamsten Com-
binationen der neueren Zeit gehört, wie der
Kräuterhaarbalsam Esprit des cheveux, er-
funden von **H. Tetter & Co.** in Berlin, Nie-
derlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstr.

Wiedersandte ich Haarmittel verge-
bens zur Wiedererzeugung neuen Haar-
wuchses an, und ich hatte dadurch jedes
Zutrauen zu dergleichen Mitteln verloren.
Ich las indeß viel von dem Kräuterhaar-
balsam Esprit des cheveux und dessen
sicheren Erfolgen, was mich nöthigte, auch
hiemit einen Versuch und zwar den letzten
zu machen. Vier Flaschen, à 1 Thlr.,
enthielten mich jeden Zweifels, und brach-
ten mich zu der freudigen Gewißheit, daß
ich einen schönen neuen Haarwuchs be-
kommen hatte, wodurch ich mich zum innig-
sten Danke gegen die Erfinder verpflichtet
fühle. **Bückmann.**

Elbe, den 20. März 1864.

Preis pro 1/2 Fl. 20 Sgr. 1/4 Fl. 10 Sgr.

Gut und dauerhaft selbst gefertigte
Damen- und Mädchen-Gamaschen,
mit und ohne Abs., in verschiedenen Farben,
so wie **Hauschuhe** verkauft zu billigen
Preisen **Jacobsohn,**

Sunterstraße No. 50.

Julius Reichelt,

No. 39. Fischerstraße No. 39.

empfiehlt bei jetziger Preisermäßigung seines
Wurst- und Fleischwaren-Lagers:

Cervelat-Wurst No. 1.	à 10 Sgr.
Cervelat-Wurst No. 2.	9 "
Schinken, gekocht,	10 "
Schinken, roh,	9 "
Blasen-Schinken	9 "
Leber-Wurst, feine,	6 "
Blut-Wurst, Sächsisch,	6 "
Pommersche Fleisch-Wurst	6 "
Zungenwurst	8 "
Täglich frischen Schweineklups und Bratwurst	5 "

Zwei Döfchen stehen zum Verkaufe bei
Müller, auf Neustädterfeld,
bei Elbing.

Acht Döfchen und eine Wasserschnecke mit
Borgelege zum Rohwerk sind zu verkaufen in
Neuendorf (Höhe) bei **Krebs.**

Eine niederungsche Kuh, die in diesen
Tagen frischmilch geworden, ist zu verkaufen
Angerstraße No. 9.

Zum Kauf:

- 1) Ländliche Besitzungen in beliebigen Größen
und großer Auswahl,
- 2) Gast- und Privathäuser am hiesigen Orte
wie in anderen Städten, eben so Hotels
1. Ranges,
- 3) Wind- und Wasser-Mühlen mit und ohne
Land, unter nur günstigen Bedingungen,
selbst bei geringen Anzahlungen, weist nach

F. J. Strobel,

Elbing, Hospitalstraße No. 2., 1 Tr. h.

Geld auf Wechsel

besorgt und 8000 Thlr. getheilt hat auf
Grundstücke zu begeben

F. J. Strobel.

Ein Haus in der Sonnenstraße ist zu
verkaufen. Näheres innern Georgendamm 16.
Bönke.

Eine Stube ist vom 1. Mai zu vermieten
Kürschnerstr. 28, 1 Treppe hoch, bei **Aris.**

Kahlberg.

In dem Logierhause „Fürst Blücher“
sind noch Wohnungen für die bevorstehenden
Bade-Saisons zu vermieten.

George Grunau.

Kartoffel-Acker, dicht am Bahnhofe, ist zu
vermieten. Näheres Herrenstraße No. 29.

A. Müller.

5 1/2 Morgen üppig Wiesland (3 Aefeln) in
Schlammjacket sind zum Weiden zu verpachten
durch **Kaethler**
in **Königsdorf.**

Gustav Schmidt

empfiehlt sich zur Besorgung von **Kapita-**
lien auf sichere Wechsel und ländl. Besit-
zungen, so wie zur Vermittelung des An-
kaufs von Hypothekendokumenten, Werth-
papieren, Landgütern, Pachtungen und von
städtischen Grundstücken.
1200 und 600 Thlr.

find sofort zu begeben durch
Gustav Schmidt.

Schuhmachergesellen, für Herren- und Da-
menarbeit, finden außer dem Hause dauernde
Beschäftigung. **A. Goldstein,**
Schuhmachermstr., lange Hinterstraße No. 2.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wir-
thin sucht von jogleich eine Stelle durch

S. Freyde, Heil. Geiststraße 51.

Dieselbst können sich Dienstmädchen melden.
Ein Lehrling für's Barbier-Geschäft wird
verlangt. **Wasserstraße No. 56.**

Auch ist daselbst eine Wohnung zu vermieten.
Einige tüchtige Köchinnen, welche in der
Küche erfahren, weisen Stellen nach. Auch ist
daselbst eine ordentliche Kinderfrau zu haben.

Kluge, Gesindevermieterin,
Wasserstraße No. 38.

Eine anständige Person, die da wünscht
mit auch ohne Beitz zu wohnen. Meldung
großen Wunderberg No. 2.

Eine Parterre-Wohnung von drei Zim-
mern, wönniglich ein Gärtchen oder Hofraum
dabei, an einer gelegenen Stelle, wird von
Johann oder gleich zu mieten gesucht.

Näheres zu erfahren **Fleischerstraße 16.**

Es wird gebeten das Tuch, welches aus
Versehen Sonnabend den 23. von der Thea-
terbühne mitgenommen ist, Innern Vorberg
No. 9. abzugeben, falls es polizeilich geholt
wird, wenn es nicht geschieht. **Marquardt.**

Ein goldener Uhrschlüssel ist verloren.
Wiederbringer angemessene Belohnung

Holländerstraße No. 1.

„Harmonie.“
Sonntag:

**Tanz-
Veranügen.**

E. A. Lindemann.

Sonntag, den 1. Mai findet Tanz bei
mir statt, wozu einladet **A. Knopfle.**

Waldschloßchen.
Sonntag und Montag:

Musikalische Unterhaltung.

Löwenluft.
Sonntag, den 1. Mai:

musikalische Unterhaltung.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.